

Bürgerforum pro Regionalspital Wattwil

Sabine Keller, Hochhaus 2. 9630 Wattwil
sabine.keller60@thurweb.ch

Gertrud Pfändler, Ebnaterstr. 19. 9642 Ebnat-Kappel
gertrud_pfaendler@gmx.ch

Matthias Elmiger, Ebnaterstr. 19. 9642 Ebnat-Kappel
matthiaselmiger@bluewin.ch

Versand per E-Mail an:
info.gesundheitsversorgung@sg.ch

Wattwil, 18. Dezember 2019

Stellungnahme des Bürgerforums pro Regionalspital Wattwil zur Vernehmlassung der Regierung zur Weiterentwicklung der St. Galler Spitalverbunde

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nehmen wir als Bürgerforum pro Regionalspital Wattwil die Möglichkeit wahr, an der Vernehmlassung teilzunehmen und dazu Stellung zu beziehen.

Vorbemerkung

Beim sogenannten Bevölkerungsgespräch in Wattwil vom November 2018 haben Regierung und Verwaltungsrat lediglich über ihre Spitalstrategie informiert. Ein wirklicher Dialog zwischen der Bevölkerung, der Regierung und dem Verwaltungsrat hat nicht stattgefunden. Anliegen, Bedenken und Einwände von Hausärzten, Politikern und der Bevölkerung wurden nicht ernst genommen.

Allgemeine Bemerkungen

Bei der Durchsicht der Vernehmlassung zur neuen Spitalstrategie der Regierung wird jedem Bürger klar, dass es sich lediglich um eine Rechtfertigung zur Schliessung von

Regionalspitälern handelt, mit dem Endziel, alle Bürger im zukünftigen "Universitätsspital St. Gallen" zu behandeln; und zwar ausschliesslich aus dem Blickwinkel einer rein ökonomistischen, profitorientierten Betrachtungsweise. Dem zufolge soll sich das Gesundheitswesen zu einer gewinnorientierten Gesundheitswirtschaft entwickeln. Welche Auswirkungen dies auf unsere ländlichen Spitalregionen hat, kann jeder Bürger nachvollziehen; insbesondere für das Toggenburg und sein Regionalspital Wattwil!

Bemerkungen zur Errichtung von Gesundheits- und Notfallzentren GNZ

In der Vernehmlassung führt die Regierung dazu aus, dass die Spitalimmobilien in Wattwil zum einen das Gesundheits- und Notfallzentrum GNZ umfassen könnten, dessen medizinisches Leistungsangebot allerdings unklar definiert wird. Dies deshalb, weil die Regierung derzeit Gespräche mit Dritten führe, an welche sie die nicht genutzten Spitalimmobilien zu vermieten oder diese umzunutzen gedenkt. Diese medizinischen Leistungsanbieter würden dann das Leistungsangebot des GNZ ergänzen!

Wie unklar und diffus diese Aussage zum medizinischen Leistungsangebot des GNZ ist, kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Regierung für das GNZ "vorzugsweise Mietobjekte ausserhalb der bestehenden Spitalstrukturen" sucht, die gut erreichbar wären und auf die betrieblichen Anforderungen ausgerichtet werden könnten. Bei solch minimal und vage ausgestatteten GNZ ist deren Schliessung bereits vorprogrammiert!

Dazu kommt, dass aus rechtlicher Sicht der Kanton keine GNZ anbieten darf, weil diese in Konkurrenz mit den Privatpraxen der Hausärzte stehen!

Bemerkungen zum Standort des Regionalspitals Wattwil

Wenn also die St. Galler Regierung die mit unsern Steuergeldern finanzierten Spitalimmobilien umzunutzen gedenkt und an andere Leistungsanbieter zu vermieten beabsichtigt, hintergeht und diskriminiert sie uns Bürger des Toggenburg mit "fürstächtlicher" Arroganz!

Die Regierung ignoriert dabei die von Pricewaterhouse Cooper PwC 2018 erstellte Studie, wonach es in der Schweiz im Jahr 2030 noch 7 überregionale Versorgungsregionen geben werde, notabene mit Spitalstandort Wattwil, und zwar wegen dessen zentralen Lage im Toggenburg!

Ist es nicht überheblich gegenüber uns Toggenburgern, den neuen Operationssaal stillzulegen und dessen Einrichtung und Instrumentarium nur noch in Wil zu nutzen! Und zwar dort, wo Operationsärzte und Operationspersonal bereits heute "am Anschlag" sind mit ihren Einsätzen und wo Notfallpatienten oft stundenlange Wartezeiten zu überstehen haben!

Sollten alle Stricke reissen und die zu erwartende Einsicht der Regierung fehlen, würden wir das Wattwiler Alternativmodell "Integrierte Gesundheitsversorgung Toggenburg" unterstützen.

Wir vom Bürgerforums pro Regionalspital Wattwil lassen unser Regionalspital nicht schliessen!

Mit ihrer Spitalstrategie übergeht die Regierung die Bedürfnisse der Landregionen. Die Regierung hat die Aufgabe, sich für das Allgemeinwohl aller Bürger im Kanton einzusetzen. Wenn die Regierung weiterhin von uns Bürgern gewählt werden will, ist es ihre Pflicht, die vom Steuerzahler übermittelten Aufgaben wirklich wahrzunehmen! - unabhängig ob Landregion oder Stadtregion. Diese Spitalpolitik von Regierung und Verwaltungsrat ist nicht mehr ehrlich und offen, sondern sie führt das Volk hinters Licht.

Wir fordern die Absetzung des Verwaltungsrates und verlangen die Einsetzung einer ständigen parlamentarischen Spitalkommission; denn der Kanton St. Gallen ist ein direktdemokratischer Rechtsstaat in der Schweizerischen Eidgenossenschaft! In unserer direkten Demokratie hat das Volk immer noch das letzte Wort!

Der schleichende Abbau der Spitalleistungen (Schliessung der Abteilung Geburtshilfe und Gynäkologie und der Chirurgie) und damit ein stetes Aushöhlen des Spitals Wattwil kommt einem Sterben in Raten gleich. Dieser Destruktionsprozess ist schon seit längerem im Gang. Der Abbau war gezielt gesteuert, um die Regionalspitalschliessung wegen mangelnder Auslastung rechtfertigen zu können. Es ist absurd, 60 Millionen an Investitionen in Wattwil zu vernichten, um dafür 170 Millionen in Wil investieren zu können! Die gute Verkehrsverbindung Wil - St. Gallen rechtfertigt dies in keiner Weise. Es wäre sinnvoller, Wil dem Spitalverbund St. Gallen zuzuteilen.

Wir fordern, dass dieser kostspielige Destruktionsprozess gestoppt wird und dass in jedem Regionalspital die uneingeschränkte Grundversorgung gewährleistet bleibt.

Die Grundversorgung in den Regionalspitalern ist kostengünstiger als in den Zentrumsspitalern.

Erfahrungen aus andern Kantonen zeigen, dass trotz Regionalspitalschliessungen die Gesundheitskosten und Spitalkosten weiterhin steigen.

Die Gesundheit der Bürger darf etwas kosten! Wenn man weiss, dass der Kanton St. Gallen die dritt-tiefsten Spitalkosten der Schweiz aufweist, und dies bei einem Vermögen von einer Milliarde Franken, hat er wahrlich keinen Grund über zu hohe Spitalausgaben zu klagen!

Wir fordern die Wiederherstellung und Wiedereinrichtung der ausgeräumten Räumlichkeiten (Operationssäle etc.) und die Fertigstellung des gesamten Aus- und Umbaus des Regionalspitals Wattwil.

Das Volk hat 2014 sechs Spitalbauvorlagen im Kanton zugestimmt, so auch der Erneuerung und Erweiterung des Spitals Wattwil, damit die medizinische Versorgung auch in Zukunft wohnortnah sichergestellt ist.

Die Regierung hat den Volksentscheid zu respektieren!

Das ökonomistische und gewinnorientierte Denken und Handeln im Gesundheitswesen darf nicht über das menschliche Gemeinwohl gestellt werden!

Wir fordern eine medizinisch-ethische Behandlung.

In bereits überlasteten Zentrumsspitalern entstehen belastende Engpässe für alle Beteiligten: Patienten, Ärzte, Pflegende, weitere Spitalmitarbeiter und Besucher. Durch eine solche Arbeitsüberlastung besteht vermehrt Gefahr, dass die individuelle Behandlungsqualität leidet. Es bleibt zu wenig Zeit für Gespräche mit dem Patienten; dies kann zu mangelhaften oder überflüssigen Untersuchungen und Vorabklärungen führen.

Übermüdetem Spitalpersonal können trotz Routine Fehler von grosser Tragweite passieren. Dies steht im Gegensatz zur ständigen Behauptung, dass in Regionalspitalern die qualitätssteigernde Routine fehle und somit die Sicherheit nicht gewährleistet sei.

Wir fordern für Regionalspitäler kompetente Belegärzte, welche sich für den Patienten Zeit nehmen können und somit adäquat auf ihn und seine Krankheit eingehen können.

Patienten in grossen Spitalern sind vermehrt möglichen Krankheitserregern ausgesetzt.

Bei Epidemien oder gar Katastrophen kann die Gesundheitsversorgung zusammenbrechen.

Regionalspitäler können solche Ereignisse auffangen.

Wir fordern aus diesen Überlegungen heraus den Erhalt der Regionalspitäler

Die Regierung ignoriert die geographische und topographische Lage von Wattwil. Für die umliegenden Gemeinden (von Nesslau bis Bütschwil sowie vom Neckertal her) dauern die hindernisreichen Fahrwege zu lange, um das Überleben der Patienten auf der Fahrt nach Wil oder nach St. Gallen gewährleisten zu können.

Wir fordern, dass alle Bürger das gleiche Recht dazu haben, innerhalb akzeptabler Zeit das Spital erreichen zu können.

Liegt der Patient in einem wohnortsnahen Spital, fühlt er sich aufgehobener. Ebenso sollen Angehörige und Freunde das Recht in Anspruch nehmen können, mit geringem Kosten- und Zeitaufwand, ihre Patienten zu besuchen.

Die Bedeutung dieser Besuche ist nicht zu unterschätzen; können sie doch zu einem rascheren Heilungsprozess beitragen, was zu Spitalkosteneinsparungen führen kann.

Wir fordern, dass der Patient auch im Spital möglichst innerhalb seines familiären Umfeldes und seines Freundeskreises genesen kann.

Mit ihrer zentralistischen Spitalstrategie vernichtet die Regierung die Standortattraktivität der Landregionen!
Arbeitsplätze gehen verloren, ebenso die dazugehörigen Ausbildungsstätten (Regionalspital, Industrie und Gewerbe, Schule etc.)
Die demographische Entwicklung wird zerstört. Steuerzahler wandern ab.
Der Entleerungsprozess einer Region nimmt seinen Lauf.

Wir fordern, dass die Regierung die Bevölkerung und die Gegebenheiten deren ländlichen Region ernstnimmt!

**Für die anstehenden Kantons- und Regierungsratswahlen müssen sich die bisherigen und die neuen Kandidaten ernsthaft überlegen, wie sie zur Spitalpolitik stehen.
Der Einfluss der Bevölkerung der ländlichen Regionen auf den Ausgang dieser Wahlen ist nicht zu unterschätzen!**

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen und Forderungen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen des Bürgerforums pro Regionalspital Wattwil

Sabine Keller, Wattwil Gertrud Pfändler, Ebnat-Kappel Matthias Elmiger, Ebnat-Kappel